

Aktuelle Situation

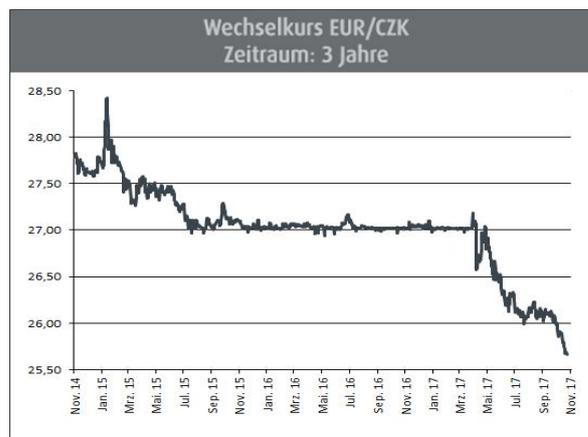
Die tschechische Wirtschaft boomt und einen großen Anteil daran trägt vor allem die Automobilindustrie, die von Rekord zu Rekord jagt: 2016 hat sie mit 1,35 Millionen Fahrzeugen einen neuen Höchstwert produziert und auch im ersten Halbjahr 2017 konnte sie erneut einen Produktionsgipfel erklimmen und eine Dreiviertelmillion Fahrzeuge produzieren. So wie die Fahrzeugindustrie brummt die gesamte tschechische Wirtschaft. Sie wächst seit Jahren: um 5,3 % im Jahr 2015, um 2,5 % in 2016 und auch für dieses Jahr werden rund 4 % vorausgesagt. Tschechien profitiert dabei auch von der wirtschaftlichen Stärke Deutschlands. Die Exporte gehen zu etwa einem Drittel dorthin. Und Deutschland ist derzeit die Konjunkturlokomotive Europas. Die Erfolge der Exportwirtschaft haben für wichtige Impulse in der gesamten tschechischen Ökonomie gesorgt. Auch die Einzelhandelsumsätze stiegen in der Folge kräftig. Verstärkt wurde dieser Effekt auch dadurch, dass die Regierung stabil blieb. Die Teuerungsrate in Polen hat im September offenbar die 2 %-Marke überschritten und lag damit über den Analystenerwartungen. Damit geht sie einher mit einer kräftig wachsenden Industrieproduktion, stark expandierenden Einzelhandelsumsätzen und einer sehr optimistischen Stimmungslage in der Wirtschaft. Der entsprechende Stimmungsindikator hat zuletzt ein Neunjahreshoch erreicht. Das Wirtschaftswachstum in Tschechien für das zweite Quartal ist zuletzt nochmals auf nunmehr 4,7 % nach oben revidiert. Die Zentralbank hat den Leitzins im Rahmen ihrer Oktober-Sitzung dennoch unverändert belassen, doch hatten mehrere Mitglieder des Notenbank-Gremiums für eine Zinsanhebung um 0,25 Prozentpunkte gestimmt. Ende Oktober hat nun der umstrittene Milliardär Andrej Babis die Parlamentswahl in Tschechien mit einem massiven Vorsprung gewonnen. Der



Populist kam mit seiner Protestbewegung ANO („Ja“) auf 29,6 % der Stimmen, was einen Zuwachs von knapp 11 % gegenüber 2013 bedeutet. Der Ex-Finanzminister Babis will den Staat nach eigenen Aussagen „wie eine Firma lenken“ und wird in den Medien deshalb auch „der tschechische Donald Trump“ genannt. Analysten sprachen im Hinblick auf das Wahlergebnis ziemlich drastisch von einem „politischen Erdbeben“ und einem „Hurrikan“. Die Sozialdemokraten (CSSD), die bisher den Regierungschef gestellt hatten, erlebten ein Debakel. Sie stürzten trotz einer boomenden Wirtschaft von 20,5 % auf 7,3 % ab. Die Wahlbeteiligung war mit 60,8 % etwa gleich hoch wie 2013. Das geht aus dem veröffentlichten Ergebnis der Statistikbehörde CSU hervor.

Ausblick

Der Siegeszug der Tschechischen Krone gegenüber dem Euro scheint ungebrochen. Das Wahlergebnis der Parlamentswahl gab der Krone einen neuerlichen Schub. Alleine seit Ende März dieses Jahres konnte Tschechiens Währung damit gegenüber dem Euro gut 6 % an Wert zulegen. Vor dem Hintergrund der boomenden Wirtschaft stehen die Chancen gut, dass der Kurs der Tschechischen Krone in den kommenden Wochen und Monaten weiter zulegen kann. Marktbeobachter gehen davon aus, dass seitens der Notenbank vorerst keine überraschenden Signale oder gar Aktionen kommen werden. Die Wahrscheinlichkeit anziehender Notierungen ist derzeit also insgesamt sehr hoch. Nach den starken Kursgewinnen der vergangenen Wochen kann es durch einsetzende Gewinnmitnahmen nun allerdings kurzzeitig zu vorübergehenden Kurskorrekturen kommen. Diese sollten aber wie gesagt von vorübergehender Natur sein und das positive Chartbild gar weiter unterstützen. Chancenorientierte Anleger, die gezielt auf dieses Potential setzen wollen, können die zu erwartenden Kursrücksetzer gezielt nutzen, um in die Tschechische Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)